

Beschlussempfehlung

Ausschuss
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Hannover, den 18.06.2014

Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Maritimen Wirtschaft sichern!

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 17/452

(Es ist keine Berichterstattung vorgesehen.)

Der Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr empfiehlt dem Landtag, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen:

Entschließung**Die Zukunft der Seehäfen und der maritimen Wirtschaft sichern - ökonomisch und ökologisch vernünftig handeln**

Die Niedersächsischen Häfen und die maritime Wirtschaft sind ein wichtiger Jobmotor in der Küstenregion. Mehr als 40 000 Menschen in ganz Niedersachsen sind unmittelbar und mittelbar hafenabhängig beschäftigt. Die Seehäfen sind zugleich unsere Tore zur Welt.

Niedersachsen muss als ein Hafen gedacht werden. Die Attraktivität der Standorte Brake, Cuxhaven, Emden, Leer, Nordenham, Oldenburg, Papenburg, Stade und Wilhelmshaven liegt dabei jeweils in der speziellen Ausrichtung auf bestimmte Segmente. Um die Zukunft der Standorte zu sichern, müssen die Profile der einzelnen Häfen durch gezielte Schwerpunktsetzung geschärft werden. Die maßgebliche Stärke liegt jedoch darin, dass alle niedersächsischen Seehäfen zusammen die gesamte Bandbreite des Güterumschlags abdecken können, zuletzt komplettiert durch die volle Inbetriebnahme des Container Terminals Wilhelmshaven. Dieses attraktive Universalangebot ist zu erhalten. Gleichwohl besteht die Gefahr, dass durch den bestehenden Wettbewerb mit anderen Nordseehäfen in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein teure Parallelinvestitionen erfolgen, die zu Überkapazitäten führen. Es braucht daher eine zwischen den Küstenländern abgestimmte Hafenentwicklungsstrategie.

Die Seehäfen müssen den Anforderungen an die Schifffahrt der Zukunft genügen. Hierzu gehört die Zugänglichkeit von der Seeseite ebenso wie die Anbindung an das Hafenhinterland über Straße, Schiene und Binnenschiff. Eine weitere zentrale Herausforderung ist die Schaffung der notwendigen Hafeninfrastruktur für den Ausbau der Offshore-Windenergie. Als Schwerpunkthäfen sind hier Cuxhaven und Emden benannt.

Die maritime Wirtschaft in Deutschland ist unter anderem deshalb so stark, weil hier ein hohes Maß an technischem wie wirtschaftlichem Know-how vorhanden ist und sich die Betriebe zu großen Teilen spezialisiert haben. Um auch für die Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu erhalten, ist eine Schwerpunktsetzung auf das Thema umweltschonende Technologien erforderlich.

Zu umweltschonender Technologie gehört neben innovativen und ressourcenschonenden Antrieben auch alles Wissen im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb von Offshore-Windparks.

Die Landesregierung wird gebeten,

1. die Profile der landeseigenen Seehäfen durch gezielte, vorausschauende und nachhaltige Investitionen zu schärfen wie auch das bestehende Universalangebot weiter zu entwickeln,

2. den Standort Cuxhaven durch weitere bauliche Maßnahmen am Offshore-Terminal zu stärken,
3. gemeinsam mit der Stadt Emden und der IHK für Ostfriesland und Papenburg die Planungen für den Rysumer Nacken voranzutreiben,
4. durch einen verstärkten Einsatz von Personalressourcen Ladung und neue Ansiedlungen für das Container Terminal Wilhelmshaven zu generieren und die Planungen für eine zweite Logistik Zone auf dem Voslapper Groden-Süd sowie einen zweiten Tiefwasserhafen konsequent zu verfolgen,
5. die Zusammenarbeit der deutschen Nordseehäfen zu optimieren und eine zwischen den Küstenländern abgestimmte Hafenentwicklungsstrategie zur Vermeidung von Überkapazitäten und unnötigen Doppelstrukturen zu verfolgen,
6. sich gegenüber dem Bund für einen zügigen Ausbau der Hafenhinterlandanbindungen einzusetzen,
7. sich gegenüber dem Bund für eine angemessene Einstufung der niedersächsischen Binnenwasserstraßen beim Einsatz von Investitionsmitteln einzusetzen,
8. die Innovationskraft der niedersächsischen Werften zu fördern,
9. sich beim Bund für die Ausräumung von Hindernissen für den Ausbau der Offshore-Windenergie entsprechend dem sogenannten Cuxhavener Appell sowie für die Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Offshore-Industrie, etwa durch Verlängerung des möglichen Bezugs von Kurzarbeitergeld auf zwei Jahre, starkzumachen und
10. die maritime Ausbildung in Niedersachsen zu sichern und an den Standorten Cuxhaven, Emsfleth und Leer die Strukturen der Seefahrtsschulen zu erhalten und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Gabriela König
Stellvertretende Vorsitzende